

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe 4 / 2015

# die önj

Magazin der  
Österreichischen  
Naturschutzjugend



## Winterfutter à la carte

# pin board



Ab 2016 erscheint „die önj“ im neuen Outfit. Jetzt ist also der richtige Zeitpunkt, grundsätzlich auch über den Inhalt der Zeitung zu diskutieren.

Darum ergeht an alle LeserInnen der Aufruf, der Redaktion Wünsche, Anregungen und Änderungsvorschläge zukommen zu lassen.

Vor allem Gruppenleiter werden gebeten, mit den Kids darüber zu reden.

Dabei geht es vor allem um die gleichbleibenden Rubriken wie „PinBoard“, Posterseiten 8 und 9 (Mittelteil), Rätselseite und „Streiflichter aus aller Welt“.

Was soll bleiben? Was soll sich ändern? Was könnte neu dazukommen?

Richtet einfach alles, was euch zu „die önj neu“ einfällt, an:

[redaktion@oenj.at](mailto:redaktion@oenj.at)



Mit der Aufstellung des neuen Nistturmes hat Apetlon jetzt endlich seine richtige Storchenschmiede!

# die önj

## Editorial



Vögel sind das Thema dieser Ausgabe, sie können viel Freude bringen und begleiten mich ein Leben lang, so möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich in diesem Heft vorzustellen:

Mein Name ist Susanne Plank, aber ihr dürft mich gerne Susi nennen. Ich lebe mit meiner Familie am Stadtrand von Graz, wo ich schon als Kind die Zeit am liebsten mit meiner Mutti, die Biologin ist, im Wald verbrachte. Sie zeigte mir alles und so wurde mir die Liebe zur Natur wirklich in die Wiege gelegt. Als eine Tante einmal sagte: „Schau Susi, ein Vogli!“, klärte ich sie mit meinen vier Jahren auf: „Ja, das ist eine Amsel.“ Später dann in der Schulzeit baute ich mit Vatis Hilfe, der all meine Unternehmungen immer sehr großzügig unterstützt, einen Nistkasten mit einer gläsernen Rückwand an unsere

Gartenhütte. Stundenlang lag ich im dunklen Versteck und beobachtete ein Meisenpaar bei der Aufzucht ihrer Jungen. Es war ein aufregendes Gefühl, so hautnah an den Tieren dran sein zu können, ohne sie zu stören. Dieses Erlebnis durfte ich in meinem Biologiestudium (What else?) noch oft haben. Denn ich studierte in Innsbruck und half dort als Schülerin von Ellen Thaler im Alpenzoo bei der Aufzucht von Vogelbabies mit. Meine wissenschaftliche Arbeit drehte sich um die Verhaltensforschung der Wasseramsel - ein faszinierender Vogel, der im Wasser ebenso zuhause ist wie in der Luft oder an Land. Auch an Artenschutz-Projekten wie der Wiederansiedelung der Waldtrappe oder Untersuchungen zu den Seeschwalben auf den Seychellen konnte ich mitarbeiten. Es war eine Zeit, frei wie ein Vogel, die ich sehr ge-

nossen habe! Nachdem meine zweite große Liebe den Kindern gilt, machte ich auch die Lehrerausbildung und arbeitete als Lehrerin in verschiedenen AHS. Zum Nestbau für unsere eigenen Kinder zogen wir (mein lieber Mann Johannes und ich) wieder nach Graz, wo ich 1999 zur Naturschutzjugend kam. Hier kann ich beide Leidenschaften optimal verbinden, ich gebe Kindern gerne die Liebe zur Natur weiter! Seit 2008 leite ich die **önj**-Landesgruppe Steiermark. Im April 2015 wurde ich zur Bundesleiterin gewählt, was mich sehr ehrt. Ich hoffe, dass wir gemeinsam noch viel für die Natur und für die Kinder erreichen können und freue mich auf 2016!

Eure SUSI Plank  
Bundesleiterin der **önj**

## Inhalt der Ausgabe 4 / 2015

- 4 Winterfütterung à la carte
- 6 Vogelgeschichten
- 6 Stunde der Wintervögel
- 7 Rätsel-Ecke
- 8/9 Poster: Die „neue“ önj
- 10/11 Berichte aus den Gruppen
- 12 Auf den Spuren von Yakari
- 13 Streiflichter aus aller Welt
- 14 Berichte aus der Bundesleitung
- 15 Jahresthema 2016: Salamander

## Bildnachweis:

Titelbild: SALZBURGER, H.

Mit CC-Lizenz aus Wikipedia:

MAGGS, M.: S.4, 7 (Buchfink); VIATOUR, L.: S.7, (Eichelhäher).  
FRANKLIN, C. F.: S.7, (Distelfink, Weidenmeise)  
ZWITTNIG, B.: S. 7 (Mistelblüte); WILSON, E. R.: S.7 (Kreuzschnabel)  
HOCKENHEIM: S.7 (Eichenblüte); NEUBER, R. E.: S.7 (Misteldrossel)  
KENRAIZ: S.7 (Buchenblüte); DELSO, D.: S.6 (Rotkehlchen)

HAMBLIN, M. by Birdlife: S. 6, 16 (Stieglitz)

WEISENBACHER, H.: S.12

SALZBURGER, H.: S.4,5,6 (Amsel),7 (Fichte, Weide, Distel)

BALDISSERA, R.: S 8-9 (Grafik-Entwurf)

önj-Archiv: S. 2 (u.), 10, 11, 14

Anmerkung der Redaktion:

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verzichten wir auf eine geschlechterspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gefördert durch:

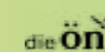


PEFC/06-39-27  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckereierzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

klimaneutral gedruckt  
CP IKS-Nr.: 53401-1502-1029



die önj / Magazin der Österr. Naturschutzjugend  
24. Jahrgang / Heft 4 / 2015  
Herausgeber und Eigentümer:  
Österreichische Naturschutzjugend  
ZVR: 115577325  
GZ: 02Z034245

Redaktion:  
Hubert Salzburger,  
Susanne Plank

Satz & Layout:  
Hubert Salzburger  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Hubert Salzburger  
6233 Kramsach  
kontakt: [redaktion@oenj.at](mailto:redaktion@oenj.at)

Druck und Belichtungsstudio:  
Werbering Gutenberg, 4040 Linz  
Auflage: 4.000 Stk.

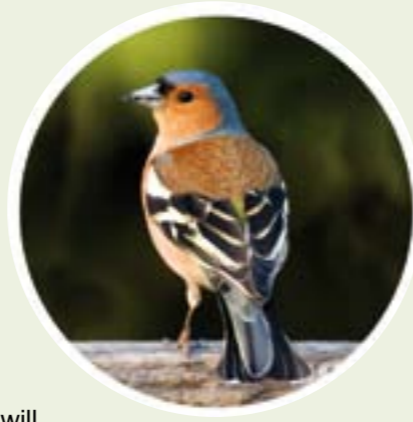
„die önj“ erscheint 4 x jährlich und ist eine partei- und konfessionsunabhängige Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (önj), informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

[www.oenj.at](http://www.oenj.at)

# Winterfutter à la carte

Soll man im Winter die Vögel füttern oder nicht? Darüber streiten sich sogar die Fachleute. Eine richtige Fütterung ist aber auf jeden Fall eine gute Gelegenheit, um die Natur direkt vor unserem Fenster kennenlernen zu können. Fest steht leider auch: Wenn man es falsch macht, richtet man dabei einen Schaden an, der weitaus größer ist als der Nutzen. Dabei hat man es doch so gut gemeint! Nicht jedes Futterhäuschen aus dem Supermarkt ist geeignet, vor allem dann nicht, wenn die gefiederten Gäste sozusagen im Futter „herumtrampeln“. Dann haben Krankheitserreger ein leichtes Spiel. Speisereste des Menschen haben im Vogelfutter absolut nichts zu suchen, Salz und andere Gewürze sind wahre Vogelkiller. Wer also füttern will, muss sich informieren, egal ob in einschlägigen Büchern oder über das Internet. Das Futterhäuschen im Bild und dessen Bauanleitung findest du unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/11771.html>



Buchfink



Futterspender - Foto: Julian Heiermann

- Ein Modell, das einige Pluspunkte vorweisen kann:
1. Durch die Aufhängung ist es für Katzen und Marder unerreichbar. Allerdings behagt manchen Vögeln wie zB den Amseln das Schaukeln nicht besonders. Meisen dagegen lieben gerade diesen Umstand.
  2. Das Dach kann zum Nachfüllen einfach angehoben werden.
  3. Ein Brett trennt den Siloraum in zwei Hälften, die man unterschiedlich befüllen kann.
  4. Die Seitenwände sind aus Plexiglas, die Futtermenge ist daher ständig einsehbar.
  5. Der beidseitig verbleibende Futtertrog ist so schmal, dass die Vögel darin eben nicht „herumtrampeln“ können.

Eine Tatsache sollte zum Nachdenken anregen: Von 100 Vogelarten kommen nur etwa fünf zum Futterhäuschen. Dagegen hat die Vogelbeere mit ihren Früchten den Tisch für sage und schreibe 60 verschiedene Vogelarten gedeckt. 40 sind es immerhin noch beim Schwarzen Holunder. Das spricht für sich. Wer also in seinem Garten Sträucher mit entsprechenden Beeren anbieten kann, leistet für den Vogelschutz sicher mehr als der stolze Besitzer eines vollautomatischen Silofutterspenders. Am besten unterstützt du die Vögel mit beidem.



Gasthaus „Zur goldenen Vogelbeere“



Sonnenblumenkorb: Zur Reife geschnitten und für den Winter aufbewahrt

Nehmen wir als weiteres Beispiel den Efeu. Ich höre dich schon protestieren: Aber dessen Beeren sind doch giftig! Für dich ja, aber nicht für Amsel & Co. Das Gleiche gilt für das Pfaffenhütchen. Über seine knalligen Früchte macht sich sogar das Rotkehlchen her. Spezialisierte Vögel können die Früchte von Efeu und Spindelstrauch (wie das Pfaffenhütchen noch heißt) problemlos vernaschen. Umgekehrt wirkt aber Salz - wie schon erwähnt - bei ihnen wie ein Gift.



Efeu



Spindelstrauch, auch „Pfaffenhütchen“ genannt

Der Efeu hat den Vögeln aber noch mehr zu bieten. Da seine Blätter winterhart und daher immergrün sind, bietet das dichte Laubwerk im Winter Schutz vor Wind, Schnee und Feinden. Und für Frühbrüter ist der Efeu ein willkommener Nistplatz. Damit noch nicht genug: Im Herbst beginnt der Efeu laut zu summen! Jedenfalls hört es sich so an. Es sind natürlich die Schwärme von Bienen und Herbstfliegen, die die späte Nektarquelle ausgiebig nutzen und ihrerseits wieder den Insektenfressern unter den Singvögeln als Nahrung dienen.

## RESTAURANT „HECKE“

### Speisekarte für gefiederte Wintergäste



Eingriffeliger Weißdorn



Roter Hartriegel



Schlehe



Sanddorn

## Vogelgeschichten



Wer seinen Garten vogelfreundlich gestaltet, wird mit so manchen schönen Erlebnissen belohnt, drei kurze Geschichten möchte ich euch hier erzählen:

Erlebnis Nummer eins liegt ein paar Jahre zurück. Dass der Gesang der Amsel ausgesprochen melodios ist, wird niemand bestreiten. Jede Amsel stellt sich ihr Potpourri an kurzen Melodieteilen selbst zusammen. In diesem Frühjahr begann ein Männchen seinen Reviergesang anzustimmen, und ich traute meinen Ohren kaum, als ich mitten in der Vorführung ein Handy-Klingelton-Motiv zu erkennen glaubte. Ich hatte mich nicht getäuscht, wie mir eine Ornithologin versicherte. Amseln sind diesbezüglich äußerst lernfähige Imitatoren.

Diese Ohrenweide wiederholte sich bis in den Sommer. Im nächsten Frühling wartete ich vergeblich auf den „Klingelton“. Meine Handy-Amsel hatte den Winter wohl nicht überlebt.

Im heurigen Jahr hatte ich mein zweites Schlüsselerlebnis:

Ein Amselmännchen schleppte eine jener „schlatzigen“ Nacktschnecken an, die jedem Gärtner das Leben schwer machen. Zugegeben, sie war von der Größe her eher noch ein Schneckenteenager, aber schon voll zum Schleimen befähigt. Also keine Chance, sie so einfach hinunterzuwürgen. Statt dessen - und dieses Mal glaubte ich meinen Augen nicht zu trauen - strich sie ihre Beute über den rauen Betonboden. Und zwar von allen Seiten. Die „arme“ Nacktschnecke schleimte und schleimte, was auf dem Beton dunkle Streifen hinterließ. Nach vielen Wendungen und Drehungen schien ihr endgültig der Schleim auszugehen. Darauf hatte das Amselmännchen nur gewartet, denn in diesem Moment lernte die Schnecke das Innenleben eines Vogelmagens kennen.

Das dritte Erlebnis handelt von einem Rotkehlchen, das mit meiner Frau anbandeln wollte. Jedenfalls sah es so aus, als ob es in der Gegenwart von Anni jegliche natürliche Scheu über Bord zu werfen im Begriff war. Und zwar immer dann, wenn meine Frau im Garten in die Knie ging, um besser ans Unkraut zu gelangen. Dann tauchte prompt der kleine Geselle auf und umtanzte meine Gärtnerin mit einer Vertrautheit, die geradezu befremdend wirkte. Dass der kleine Wicht es auf allerlei Getier abgesehen hatte, das durch das Jäten freigelegt wurde, war uns beiden klar. Was aber verblüffte, war die geringe Distanz von nicht einmal einem Meter, die zwischen Mensch und Vogel herrschte. Fast wartete man darauf, dass das Rotkehlchen meiner Frau auf den Kopf hüpfte, um eine bessere Übersicht zu erhaschen.



Hubert Salzburger

## Die Stunde der Wintervögel



Stieglitz

Auch dieses Jahr ruft BirdLife wieder zur Vogelbeobachtung vom 6.- 9. Jänner 2016 auf:

Über unsere Vögel im Winter gibt es bislang wenig wissenschaftliche Erkenntnisse. Wie passen sie sich an die kalte und futterarme Jahreszeit an? Welche Vögel werden durch Winterfütterung gefördert, welche nicht? Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Vögel im Winter aus? Gemeinsam sammeln wir wichtige Daten, um Antworten auf diese Fragen finden zu können. Alle können mitmachen, die eine Stunde lang durchgehend eine Futterstelle beobachten und die gefiederten Gäste zählen und melden.

Mehr Spaß macht das natürlich in der **önj**-Gruppe, wo man im Anschluss auch noch Meisenglocken basteln und gemütlich plaudern kann! Das wäre doch eine gute Idee für die erste Gruppenstunde im neuen Jahr! Viel Spaß beim Vogelzählen!

Am besten richtet ihr schon jetzt eine Futterstelle ein, um die Vögel daran zu gewöhnen.

INFOS: <http://www.stunde-der-wintervoegel.at>

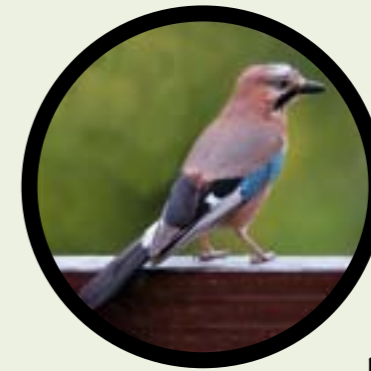
Hier findest du den Meldebogen und auch schöne Steckbriefe der wichtigsten Wintervögel.

Ordne mit Linien jedem Vogel seine Namen gebende Futterpflanze zu! Damit es nicht zu einfach ist, sind nicht die Früchte abgebildet, sondern die Blüten! Eichelhäher (Reihe 1, mittig), Distelfink (R 2, links) Fichtenkreuzschnabel (R 2, rechts), Buchfink (R 3, mi), Misteldrossel (R 4, li), Weidenmeise (R 4, re)

Rätsel-Eck



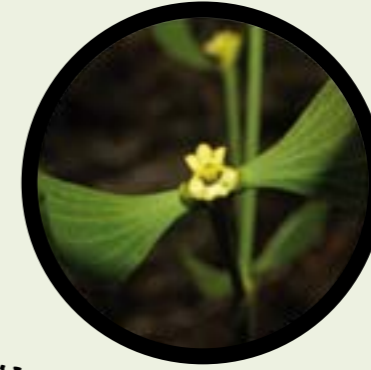
Der



Name



verrät



eigentlich



schon



alles



## Auflösung von Heft 3/2015: Wenn einer eine Reise tut...

Folgende Fotomodelle waren abgebildet (von li. oben nach re unten): Alpensalamander, Höckerschwan, Stelzenläufer, Großer Kolbenwasserkäfer, Österreichisch-Ungarischer Albino-Esel, Silberreiher

## Schmetterlinge



## mag man eben . . .

Schon längere Zeit gab es vor allem bei den jungen Mitarbeiterinnen den Wunsch nach einer Auffrischung des Erscheinungsbildes der **önj**. Vor allem die alten Poloshirts fielen eher in die Kategorie Retro-Schick und das Logo, 1989 entworfen, erschien vielen als nicht mehr zeitgemäß.

Der Ruf nach einer Erneuerung wurde laut. Andere aber hatten das alte Logo lieb gewonnen, es war zum Zeichen der Beständigkeit und der Zugehörigkeit geworden. Die **önj** ist ja die älteste Organisation Österreichs für Naturvermittlung und Jugendarbeit im Naturschutz. Schon als es noch nicht „in“ war, auch nur

einen Gedanken an die Natur zu verschwenden, haben sich junge Menschen in der **önj** für ihren Schutz eingesetzt und hier eine gute Gemeinschaft gefunden. Unter der gelben Fahne mit dem grünen Schmetterling wurde gelacht und gefeiert. Das Markenzeichen der **önj**-ler war sonnig und freundlich. Das wollten wir nicht aufgeben! -Was tun? Wir suchten Hilfe und fanden sie bei Roberto Baldissera, einem bekannten Tiroler Grafiker. Er hat uns geduldig begleitet und mit uns herausgearbeitet, worum es bei der Naturschutzjugend geht. Jugend trifft auf Natur, Spiel und Spaß hat ebenso Platz wie

naturwissenschaftlicher Forschergeist, Häuser und Hütten stehen für Gruppen zur Verfügung, Artenschutz wird gelebt und Spenden für den Schutz von Biotopen gesammelt. Die harte Arbeit beim Mähen wird mit schönen Naturerlebnissen belohnt. Alles das passiert direkt vor unserer Haustüre, in Österreich. Die Stärke der **önj** liegt in der Vielfalt und in der Überschneidung aller Betätigungsfelder.

Roberto ist es geglückt, dies in seinem Entwurf einzufangen, wir sind sehr froh über das Ergebnis:

Der Schmetterling als Sympathieträger und Sinnbild für Leichtigkeit und Fröhlichkeit hat mehr Farbe bekommen, ein Symbol für die Lebendig-

keit und Vielfalt in der Natur und in unseren Gruppen. Das „Auge“ im Schriftzug **önj** zwinkert uns zu, der ausgeschriebene Name sorgt für Erklärung der drei magischen Buchstaben.

Naturschutz und Jugend, unsere Hauptanliegen treten in den Vordergrund, das Ganze wirkt frisch und freundlich. Schmetterlinge mag man eben!

Susanne Plank  
Bundesleiterin der önj



## Zwei Wochen am Berg mit der önj Vöcklabruck



Auch in diesem Jahr waren **önj**-ler vom BG Vöcklabruck wieder am Berg unterwegs. Der bekannte „Berghof“ am Mitterberg in Mühlbach am Hochkönig war für zwei Wochen unser Quartier. Vom 18. bis 25. Juli 2015 waren es die Einsteiger aus den ersten Klassen. Sie lernten die wunderbare Bergwelt auf Wanderungen kennen, bis zu 100 verschiedene Pflanzen und Mineralien aus der Grauwackenzone und die Techniken des keltischen Bergbaues. Bei der abschließenden Prüfung haben alle Teilnehmer bestanden. In der zweiten Woche vom 25. Juli bis zum 1. August waren die „Großen“ dran, die das Kupfererz aus dem Kelten-Bergbau weiter verarbeiteten und in einem selbst gebauten Schmelzofen zum Schmelzen brachten. Eine kleine Gruppe wagte sogar den Aufstieg auf den Hochkönig (2.941m). Es wurde natürlich auch gesungen und Theater gespielt. Das bewährte Team Elisabeth und Maria Theresia Joas leitete beide Lager und vermittelte ihr Wissen mit vielen interessanten Aktivitäten an die Teilnehmer. Im nächsten Jahr fahren wir wieder nach Mühlbach, allerdings nur die eine Woche vom 16. bis 23. Juli 2016.

Elisabeth Joas



## önj-Ebbs: Ein Leserbrief aus dem Tiroler Unterland



Liebe Leserinnen und Leser,

heute dürfen wir euch etwas über unsere **önj**-Gruppe erzählen. Sie wurde vor drei Jahren, im Sommer 2012, gegründet. Wir sind alle schon lange befreundet und dachten uns, dass uns diese Gruppe noch mehr zusammenschweißt. Neben unseren Betreuern Lukas und Markus sind wir sieben Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren: Claudia, Felix, Sarah, Sofia, Sophia, Theresa und Verena. Wir waren schon einmal für drei Tage in Salzburg in der Spechtschmiede, einer Hütte der **önj**. Dort hatten wir es sehr lustig. Unser ausgefallener Gruppenname entstand bei einer Grillerei im Naturschutzgebiet Kaisertal bei Kufstein. Dort ging so ziemlich alles daneben, was daneben gehen kann. Am Ende fiel auch noch das Ketchup ins Wasser und so entstand der Name „Flussketchup“. Wir treffen uns regelmäßig zweimal im Monat am Freitagabend, wo wir Musik hören, Karten spielen, tanzen u.v.m. Dazwischen machen wir immer wieder Ausflüge in die umliegende Natur. Natürlich darf das Zelteln im Sommer auch nicht fehlen. Dieses Jahr war es wieder sehr nett. Nach wenig Schlaf ließen wir unsere Übernachtung bei einem gemeinsamen Frühstück ausklingen. Außerdem möchten wir einen großen Dank an Anneliese und Gabi aussprechen, die uns bei verschiedenen Aktionen begleiten.

Liebe Grüße  
von der **önj**-Gruppe Flussketchup aus Ebbs

## Bundesweite JugendleiterInnen-Ausbildung auf Basis der Naturerlebnispädagogik

Ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde 2015 erreicht: Die Ausbildung konnte nach zweijähriger Planungsphase und Zertifizierung durch das Bundesministerium für Familie und Jugend beginnen! Das erste Modul fand im Oktober 2015 am Unterkagererhof im Mühlviertel mit 20 TeilnehmerInnen statt und war ein voller Erfolg!



Neben pädagogischen Grundlagen wurden Artenschutzkenntnisse über den Luchs auf einer wunderbaren Wanderung durch den Böhmerwald vermittelt. Weitere Module in allen **önj**-Häusern folgen 2016: Zu Ostern in der „Biberburg“ im Lafnitztal, zu Pfingsten in der Storchenschmiede am Neusiedlersee, im Sommer in der Astenschmiede im Rauris und der Abschluss folgt nach dem Praxisprojekt in der Spechtschmiede bei Salzburg. Die Nachfrage für die qualitätvolle Ausbildung war so groß, dass ein zweiter Turnus angedacht wird.

Wir wünschen uns, dass wir viele neue MultiplikatorInnen gewinnen können und setzen all unsere Hoffnung in diese interessierten, jungen Menschen. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2016!

Wenn auf jemand das Prädikat „Menschliche Zugvögel“ zutrifft, dann sind das mit hoher Wahrscheinlichkeit unsere beiden **önj**-Veteranen Herbert Weißenbacher und Brigitte Möslinger. Heuer haben sie unter anderem dem Westen Nordamerikas einen Besuch abgestattet.

## Auf den Spuren von „Yakari“ und seinen Freunden



Wer kennt sie nicht, die Abenteuer des Indianerjungen Yakari, der die Sprache der Tiere sprechen kann. Immer wieder kann Yakari jungen Tieren in Not helfen. Seine Freunde Regenbogen, Kleiner Dachs und sein Pony Kleiner Donner stehen ihm dabei zur Seite: Am Fluss des Vergessens oder bei den gefährdeten Bibern.

Wie die Grazer Urwald-Indianerkinder (**die önj** 3-2015) haben wir uns auf die Spuren von Yakari und seinen Freunden gemacht und sind dabei auf einer Reise durch den Westen Nordamerikas reichlich fündig geworden. Die Indianer, die Ureinwohner Nordamerikas, verehrten die Elemente Feuer, Luft, Erde und Wasser und gaben den Landschaften die Namen von Tieren oder Pflanzen. Einige dieser Namen sind auch bei uns bekannt.

In der Saison des alpinen Skisports ist der Beaver Creek in aller Munde. Der Biber gab ihm seinen Namen. Im Februar 2015 wurde hier die Weltmeisterschaft ausgetragen.

Und er ist untrennbar mit den Namen österreichischer Skilegenden verbunden, von Rudi Nierlich, der 1989 im Super G triumphierte, bis zu Hannes Reichelt (ebenfalls Super-G, 2015).

Die Abfahrtspiste, auf der unsere Goldpfeile Anna Fenninger und Marcel Hirscher ihren Triumpfen entgegen donnerten, trägt den poetischen Namen „Birds of Prey“ – Raubvogelpiste – mit dem „Golden Eagle“ (Goldadler)-Sprung“.

Auf Yakaris Nachfahren traf ich in der Navajo Nation Reservation, die mit 70.000 km<sup>2</sup> das größte Indianerreservat in den Vereinigten Staaten ist und

die Größe des Bundeslandes Bayern erreicht. Die Reservation mit der Hauptstadt Window Rock liegt in der Sandsteinwüste im Grenzgebiet der Bundesstaaten Utah und New Mexico. Sie ist Teil des Colorado-Plateaus auf einer Seehöhe von 1500 bis 2000 m.

Neben spektakulären Canyons und malerischen Fluss-Systemen ist das Land für seine Tafelberge und die Naturwunder Monument Valley, Canyon de Chelly und Antelope Canyon bekannt.

Letzterer bringt jeden Naturliebhaber ins Schwelgen: Gewaltige Sturzfluten – „flash floods“ – die nach heftigen Sommergewittern und Regenfällen durch die Felsspalten schäumen, haben in Tausenden von Jahren die bizarren Formen im rotbraunen Navajo-Sandstein geformt, die wie eine Galerie abstrakter Skulpturen von unglaublichem Farbenreichtum erscheint. Weiche, geschwungene Formen – auch sie sind wiederum nach dem Hai oder dem Adler benannt – haben die Geheimnisse des Windes, des Wassers und der Sonne in sich bewahrt.

Ein Land der 1.000 Geheimnisse und der atemberaubenden Wunder. Yakari hätte seine Freude an ihm gehabt.

Herbert Weißenbacher

WEINHOLD, ANGELA: Bei den Indianern Ravensburger Sachbuch, 2002 (Kinderbuch)  
[www.visitarizona.com](http://www.visitarizona.com)  
[www.navajonationparks.org](http://www.navajonationparks.org)  
[www.antelopeslotcanyon.com](http://www.antelopeslotcanyon.com)

# STREIFLUCHTER

## aus aller Welt



## Schutz für das Great Barrier Reef



Bildquelle: Richard Ling, Wikipedia

Zwei Jahre lang kämpfte der WWF gegen die Zerstörung des Great Barrier Riffs in Australien und sammelte dazu weltweit 560.000 Unterschriften, knapp 9.000 davon kamen aus Österreich. Nun hat das Parlament des Bundesstaats Queensland das gesetzliche Verbot beschlossen, Baggergut und Schlamm in den Gewässern am Riff abzulagern. Das erspart dem Riff mehr als 46 Millionen Kubikmeter Müll, die sonst im empfindlichen Ökosystem gelandet wären. Diese Menge entspricht der Zahl von 4,6 Millionen Ladungen von Muldenkippern. Aneinandergereiht könnten diese ganz Australien drei Mal umfassen. Der WWF begrüßt die neuen Gesetze als wichtigen Schritt zum Schutz des größten Korallenriffs der Welt. „Eine der größten Bedrohungen des Riffs konnte zwar mit den neuen Gesetzen abgewendet werden, aber das Riff bleibt noch lange gefährdet durch die Auswirkungen des Klimawandels“, warnt WWF-Meeresexpertin Simone Niedermüller. Textquelle: WWF

## Skurriles Tierleben im Himalaya

Ein niesender Affe, ein an Land spazierender Fisch und ein brauner Frosch mit tiefblauen Augen sind nur einige der bislang unbekanntesten Arten, die im Osten des Himalayas neu entdeckt wurden. In einem aktuellen Bericht beschreibt der WWF über 200 Tier- und Pflanzenarten, die in der Gebirgsregion in den letzten sechs Jahren gefunden wurden.

Der neu entdeckte Affe (*Rhinopithecus strykeri*) muss mit einer nach oben geöffneten Stupsnase leben. Bedingt durch diese evolutionäre Unannehmlichkeit muss das Tier bei Regen ständig niesen, weshalb es seinen Kopf bei schlechtem Wetter zwischen die Knie steckt. Ebenfalls neu entdeckt wurde der „Blaue Schlangenkopffisch“ (*Channa andrao*), der Luft atmen und bis zu vier Tage außerhalb des Wassers überleben kann. Dabei nutzt er seine Flossen auch an Land zur Fortbewegung.

„Der Himalaya ist ein Ort von unglaublicher Artenvielfalt und immer für Überraschungen gut“, sagt WWF-Artenschutzexperte Stefan Ziegler. (WWF)

Bildquelle: Henning Strack Hansen



## „Meilenstein 2015“ für Oliver Gebhardt



Am 1. Dezember 2015 bekam Oliver Gebhardt im Rahmen der Feier „Rampenlicht Jugendarbeit“ die Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit von der steirischen Jugend-Landesrätin Ursula Lackner überreicht. Die **önj** gratuliert herzlich! Er ist ein richtiger „bat-man“, die Fledermäuse sind seine Lieblingstiere und neben der **önj** sein zweites Hobby. Der Vollblut-Biologe kennt sich auch bei Fröschen, Schlangen und Bibern super aus. Dieses Wissen gibt er den Kindern und Jugendlichen begeisternd und anschaulich weiter. Er sprudelt nur so vor Ideen und so sind gelungene Aktionen wie

die **önj**-Forschertage auf der Biberburg, der Tauschtisch beim Apfelfest und das „Schlagenstreicheln für die ganze Familie“ entstanden. In den letzten beiden Jahren hat er aber auch mit großem Verantwortungsbewusstsein die Projektleitung für die **önj**-Öko-Inseln übernommen. Die wertvollen Naturschutzflächen werden von ihm sachkundig verwaltet und gepflegt. Und es wäre nicht Oliver Gebhardt, wenn er nicht auch hier schon wieder viele neue Ideen hätte, deren Umsetzung er kaum erwarten kann! Wir danken dem lieben Olli für seine tolle Arbeit und seiner Claudia für die vielen Stunden, in denen sie auf ihn verzichten musste, weil er für die **önj** unterwegs war!

## önj - Treffen und Bundesvorstandssitzung in Innsbruck



Am 6. November 2015 konnte im Rahmen eines **önj**-Treffens in Innsbruck das neue Logo präsentiert werden. Grafiker Roberto Baldissera stellte sein CD-Manual vor. Es hat uns besonders gefreut, dass wir auch ÖNB-Geschäftsführerin Birgit Mair Markart (2. von re.), sowie Andreas Jedinger vom Verein Natopia (ganz rechts) dabei begrüßen durften! Das Treffen unter dem Motto „Viele Wege – ein Ziel“ war dem gegenseitigen Kennenlernen gewidmet. Der folgende Tag stand bei der Bundesvorstandssitzung ganz im Zeichen der weiteren Entwicklung der **önj**, viel Arbeit wartet auf uns! Wir danken Natopia sehr herzlich für die Gastfreundschaft in ihren Räumlichkeiten!

Ein wichtiger Punkt - der vor allem von den jüngeren Mitgliedern eingefordert wurde - war, in einem ersten Schritt unser Erscheinungsbild zu aktualisieren. Das hieß für viele von uns aber auch Abschied zu nehmen von liebgewonnenen, vertrauten Bildern. Es hat einen Diskussionsprozess in Gang gesetzt, der ganz wichtig war, um uns als Team zusammenzuschleifen. Soll mit einem neuen Erkennungszeichen doch auch viel von den Zielen einer Organisation vermittelt werden. Das Ergebnis ist hier zu sehen:



## MACH MIT! - Vorschau 2016

Brrr, schon ganz schön kalt draußen. Na ja, kein Wunder, rückt doch das Weihnachtsfest immer näher. Zu dieser Zeit haben sich unsere Frösche, Kröten und Molche schon in ihre Überwinterungsquartiere zurückgezogen. Nur einer geht in warmen, feuchten Winternächten noch hin und wieder im Wald spazieren, der Feuersalamander!

Der so auffällig schwarz-gelb gefärbte Salamander ist von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) gerade zum Lurch des Jahres 2016 gekürt worden!

Auch die **önj** wird 2016 einen österreichweiten Schwerpunkt zum Thema Schwanzlurche setzen.

Unter anderem mit dem Kreativ-Wettbewerb zum Feuersalamander. Mach auch du mit- wir freuen uns auf viele schöne „Regenmandln“!!!

**Logos:** önj, auring, natur schutz bund, Tiergarten Schönbrunn, DGHT, ÖGH

### Lurch des Jahres 2016

# Feuersalamander

**„Lange schallt's im Walde noch: Salamander lebe hoch!“**

Wer kennt ihn nicht, den weit verbreiteten schwarz-gelb gefärbten Bewohner der feuchten Laubmischwälder?! Übrigens, Feuer kann er nicht löschen ... Gesucht wird der schönste oder witzigste selbst kreierte Feuersalamander aus Ton, Fimo, Plastilin oder Papier!

**Sende ein Foto von deinem Kunstwerk mit Namen, Adresse und Alter (5 - 18 Jahre) per E-Mail an:**  
Österreichische Naturschutzjugend  
Ute Nüskens, ute.nuesken@oenj.at

**Einsendeschluss:**  
Abschlussstag der „Woche der Artenvielfalt“  
am 22. Mai 2016.  
Bei Schulklassen (ab 5 Teilnehmern) den Namen der Schule nicht vergessen!

**Zu gewinnen gibt es:**  
Ausflüge zu den Feuersalamandern im Tiergarten Schönbrunn und im Salzburger Land, ein paar „Kröten“ für die Klassenkasse sowie tolle Amphibien-Plakate und Bestimmungsfolder.

**Infos:**  
[www.herpetofauna.at](http://www.herpetofauna.at)  
[www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at)  
[www.feldherpetologie.de](http://www.feldherpetologie.de)  
[www.alpensalamander.eu](http://www.alpensalamander.eu)

[www.oenj.at](http://www.oenj.at) [www.zoovienna.at](http://www.zoovienna.at) [www.auring.at](http://www.auring.at)





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_A4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-9](#)